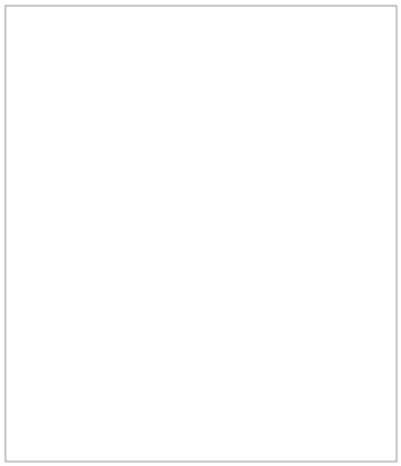
Zitronenbaum



Dieï Zitroneï oderï Limoneï (voni arabisch Ḥāmiḍ, ï DMG *Ḥaimiḍ*; ï Zitrone) ist die etwa faustgroï eï Fruchtï desï Zitronenbaumsï (*Citrus ï limon*) aus derï Gattungï derï Zitruspflanzen (*Citrus*). Es handelt sich um eine Gruppe von Sorten, die aus einer Kreuzung zwischenï Bitterorangeï (*Citrus ï aurantium*) undï Zitronatzitroneï (*Citrus medica*) entstanden ist,ï wahrscheinlich im Nordenï Indiens. Um das Jahr 1000 sind erste sichere Nachweise sowohl inï Chinaï als auch imï Mittelmeerraumï zu finden.

Die immergrï nen Bï ume bringen lï nglich-ovale Frï chte (die Zitronen) mit gelber oder grï n-gelber Schale hervor. Das saftige, saure Fruchtfleisch enthï lt rund 3,5 8ï %ï Zitronensï ureï und vielï Vitamin C. Aus Zitronen werden Saft, Zitronensï ure, ï therisches ï l undï Pektinï gewonnen.

Die Zitrone wï chst als kleiner bis mittelgroï er, immergrï ner Baum. Im Vergleich zu anderen Zitruspflanzen sind sie raschwï chsig und groï . Vor allem junge Triebe sind mit kleinen, dï nnen Dornen besetzt. Der Austrieb ist rï tlich, auch die Knospen sind rosa, die ansonsten weiï en Blï tenblï tter auf der Unterseite rosa bis violett.

Die Laubblï tter sind lï nglich-oval bis breit lanzettlich, zugespitzt, am Rand leicht gesï gt oder gekerbt. Der Blattstiel ist etwas verbreitert (geflï gelt), die Blattspreite ist deutlich vom Blattstiel abgesetzt (unifoliates Blatt).

Die bisweilen Blï ten erscheinen verteilt ï ber das ganze Jahr in wenigblï tigen Blï tenstï nden. Sie haben einen Durchmesser von etwa 20 bis 30 Millimetern und bestehen aus fï nf verwachsenen Kelchblï ttern sowie fï nf freien Blï tenblï ttern. Der Fruchtknoten ist dick zylinderfï rmig und geht in den Griffel ï ber. Die 20 bis 40 Staubblï tter sind mit den Staubfï den zu mehreren Gruppen verwachsen.

Die Bestï ubung erfolgt in der Regel durch Insekten, aber auch Windbestï ubung und Selbstbefruchtung durch direkten Kontakt der Staubblï tter .

Die Frucht (Hesperidium) besteht aus acht bis zehn Segmenten, die mit hellgelben Saftschlï uchen gefï llt sind. Jedes Segment ist von einem dï nnen Hï utchen (Endokarp) umgeben, die ganze Frucht von einer zweigeteilten Schale. Die innere Schicht der Schale ist weiï (Mesokarp, Albedo), die ï uï ere bei der Reife grï n (Exokarp, Flavedo), in subtropischen Gebieten im Winter auch gelb. Zitronen, die in Europa auf den Markt kommen wurden meist behandelt, so dass die Schalen immer gelb sind. In der Schale sitzen zahlreiche ï ldrï sen, sie verstrï mt einen aromatischen Duft. Auch den Blï ttern ist der typische

Zitronengeruch eigen. An der Spitze der Frucht befindet sich meist eine kleine Ausstï lpung. Die Samen sind relativ klein, glatt und zugespitzt. Im Innern sind sie weiï . Etwa 10 bis 15 % der Samen sind polyembryonisch.
Zitronen verlangen ein gleichmï ï ig warmes und feuchtes Klima, sie sind gegen Trockenheit und Kï lte empfindlicher als andere kommerziell genutzte Zitrusfrï chte. Unter feuchtwarmen Bedingungen blï hen und fruchten sie das ganze Jahr ï ber. Um eine rationelle Ernte zu ermï glichen, werden die Pflanzen oft einer Stressperiode ausgesetzt (die Bewï sserung wird eingestellt), nach der es dann zu einer starken Blï te kommt; die Frï chte reifen dann etwa gleichzeitig.
Weit verbreitete Zitronensorten sind Zagara Bianca, Lunario und Feminello Santa Teresa, Femminello Carrubaro ect.

Kategorie: Zitruspflanzen
Familie: Rutaceae
Gattung: Citrus
Art: limon
Geographisches Ursprungsgebiet: Sï dostasien
Klimazonen: Subtropisch, Sï ditalien und Inseln
Habitus: Baum
Blï tter: Immergrï n
Colore Foglie: Verde
Blï teitperiode: Gennaio / Febbraio / Marzo / Aprile / Maggio / Giugno / Luglio / Settembre / Ottobre / Novembre / Dicembre
Blume: Traube
Colore Fiori: Viola ï Bianco
Bodenart: Schwash sauer / Mittelschwer Erdreich
Erfordernissen: Mï ssig Wasser
Lichtexposition: Halbschatten / Sonne
Form: Spalier / Pyramide / Fitocella / Sï ule / Hochstamm / Strauch / Sï ulenforming
Colore Frutti: Giallo
Parfï miert: ein